

3. Der gegenseitige Verzicht auf Entschädigungen mit gewissen Ausnahmen, den die „Times“ mißbilligt, entspricht samt dem Räumungsvorschlag durchaus den von den Verbandsregierungen bereits geduldeten Ideen.

4. Auf den Vorwurf zu allgemeiner Formulierung der päpstlichen Vorschläge zu erwidern, daß der Papst nur den Vermittler spielt und nicht auf Einzelheiten einzugehen kann.

5. Die „Times“ hat also die päpstliche Note entweder nicht genau gelesen oder sie will sie mißverstehen, wie denn auch aus einigen ihrer Äußerungen über die Uebergehung Serbiens und die Bevorzugung Polens der Geist verleumderischer Mißgunst spricht.

Der Seekrieg.

Die Wirkung des U-Bootkrieges.

Stockholm, 30. Aug. (WB.) In der Zeitung „Aga Dagligt Allehanda“ behandelt ein Marinefachmann auf Grund genauer Berechnungen die Wirkung des deutschen U-Bootkrieges. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß der der Entente zur Verfügung stehende Fischraum der zu Beginn des Krieges 38 Millionen Tonnen betrug, bei der jetzigen Wirksamkeit der deutschen U-Boote am 1. Januar auf 13 900 000 Tonnen herabgefallen sein werde. In diesem Zusammenhang schließt er seine Untersuchung mit den Worten: „Schon jetzt über den vorauszusichtlichen Ausgang des Krieges etwas vorauszusagen, ist natürlich verfehlt. Soviel aber kann man als sicher annehmen, daß, falls kein Ereignis eintritt, welches die Wirksamkeit des U-Bootkrieges neutralisiert, die Entente früher oder später auf die Knie gezwungen wird. Der Zeitpunkt ist vielleicht noch fern, aber wenn die Einsicht in die Gefahr in den Ententeländern weiter um sich gegriffen hat, wird sicherlich die bloße Drohung dazu genügen, eine starke Friedensneigung hervorzu-rufen.“

Kopenhagen, 30. Aug. (WB.) Das Ministerium des Äußeren gibt bekannt: Die dänischen Dampfer „Aurora“ und „Anna“, beide von England nach Dänemark mit Kohlen unterwegs, wurden am 27. August in der Nordsee versenkt. Von der Besatzung beider Schiffe kam ein Mann um.

Die Versenkung des „Toro“

Berlin, 30. Aug. (WB.) Der argentinische Gesandte teilte hier mit, daß seine Regierung die Angelegenheit der Versenkung des argentinischen Dampfers „Toro“ durch die deutschen Erklärungen als erledigt betrachte. Die deutsche Regierung hat für den Dampfer „Toro“ die Zahlung einer Entschädigung zugelangt.

Der „Wetter“-Cadorna.

Karlsruhe, 30. Aug. (TU.) Der Messagero berichtet aus dem Großen Hauptquartier, daß an der Front ein Witterungsumschlag eingetreten sei, und daß die Gefahr bestehe, daß das Wetter wieder der Verbündete der Mittelmächte werde. Tritt jetzt, was wahrscheinlich sei, eine abermalige Kampfpause an der Front ein, so hätten die Oesterreicher wieder Zeit, ihre Stellungen von Neuem zu besetzen, wodurch dann aufs neue eine Offensivbewegung möglich wäre.

Eva Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand.

Sie fühlten wohl die Wärme ihres Körpers aneinander. Draußen aber fiel der Schnee in der Dämmerung wie ein grauer Aschenregen. Die weiten Schneeflächen im Garten und in den Stadtanlagen schimmerten immer bläulicher.

„Aber ich wollte dir von dem Problem erzählen, Anda. Hat . . . ja, hat ein einwandfreies, schönes, kluges Mädchen, das nicht mehr an die Ehe glaubt, das Recht, sich frei zu schenken? Dem Manne, der sie liebt, natürlich. Und hat die menschliche Gesellschaft ein Recht, sie darum unmoralisch zu schelten?“

Sie sahen beiden in den fallenden Schnee. Thomas mußte sehr lange warten, bis von Anda eine Antwort herüberkam. Sie fragte langsam ägernd:

„Wie . . . kommst du auf solche Probleme, Thomas?“

Thomas sah starr in das herabfliehende Gestrübe. Es quoll da draußen in der Dämmerung wie eine graue, wirre, niederwogende Masse.

„Wie man auf so etwas kommt, Anda? Das liegt in der Luft, das steigt einem an, das hält einen plötzlich wie mit Gewalt gepackt.“

Anda war seltsam bekommen. Sie fühlte, wie ihr Herz rasch schlug.

„Das . . . meine ich nicht“, sagte sie, „ich meine: Wir leben doch sozusagen in der guten bürgerlichen Gesellschaft, und da —“

„Sowohl, mein Liebling, wir leben in

England.

Die russischen Sozialisten als Zuschauer.

Amsterdam, 30. Aug. (TU.) Aus London wird gemeldet, die russischen Vertreter auf der internationalen Alliierten Konferenz erklärten, daß sie Auftrag erhalten hätten, nur als Zuschauer in der Konferenz anwesend zu sein, und daß sie nur abwarten könnten, an der Konferenz teilnehmen könnten, an der sämtliche kriegführenden Mächte teilnehmen würden.

Finland.

Helsingfors, 30. Aug. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Im Hinblick auf die für heute vormittag angesagte Wiedereröffnung des Landtages besetzten russischen Truppen frühmorgens das Landtagsgebäude. Die Stadt ist ruhig. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Helsingfors ordnete an, daß die Befragung der Flotte auf den Schiffen zurückgehalten werde.

„Politiken“ meldet aus Helsingfors: Die bedeutenden Mengen Brotgetreide, die Rußland an Finland zu liefern versprochen hat, sind immer noch nicht eingetroffen. Der Senat richtete einen energischen Protest nach Petersburg, Finland stehe dicht vor der Hungersnot.

England.

Der Schluß der Sozialistenkonferenz der Alliierten.

London, 29. Aug. (WB.) Das Neutische Bureau meldet: Die Sozialistenkonferenz der Alliierten ist um 7 Uhr abends geschlossen worden. Der Ausschuss für die Stockholmer Konferenz legte seinen Bericht vor, worin er die Teilnahme an der Konferenz allen Abteilungen der Arbeiter- und sozialistischen Verbände empfiehlt. Es folgte eine lebhafte Erörterung. Da eine Einstimmigkeit nicht zu erzielen war, wurden der Bericht des Ausschusses und die Erörterung darüber einfach zu Protokoll genommen. Der Ausschuss für die Kriegsziele berichtete nur, daß eine Einstimmigkeit nicht erreicht wurde. Darauf wurde der Vorschlag unterbreitet, daß ein ständiger Ausschuss zu dem Zwecke ernannt werden sollte, die verschiedenen Fragen im Hinblick auf die Einberufung einer neuen Konferenz der verbündeten Länder zur Vorbereitung für den internationalen Sozialistenkongress weiter zu erörtern. Dieser Vorschlag wurde von der Mehrheit angenommen. Der ständige Ausschuss, der aus je zwei Abgeordneten jeder Abteilung besteht, wurde ernannt.

Die Konferenz schloß weiter mit 55 gegen vier Stimmen einen Antrag ab, der sich gegen jede Besprechung mit feindlichen Abgeordneten ausspricht, bis Deutschland die besetzten Gebiete geräumt hat.

Stadtnachrichten.

Aufgaben der Heimat im kommenden Winter.

Während sich an allen Fronten gewaltige Kämpfe abspielen, denen die Heimat in atemloser Spannung folgt, feiert sie auch ihrerseits nicht. Die Riesenarbeit, die sie zu leisten hat, geht ihren Gang weiter, sie rüstet sich auf den vierten Kriegswinter. Denn, selbst wenn unsere tapferen Truppen

den Frieden in den kommenden Monaten erzwingen, so wird doch die Heimat noch unter dem Zeichen des Krieges stehen. Noch wird es nötig sein, daß Tausende von Frauen, die bisher die Stellen von Männern ersetzt, es auch weiterhin tun. Noch wird es trotz aller Anstrengungen nicht gelingen, Lebensmittel, Feuerung und Licht in größerem Maße zur Verfügung zu stellen als im vergangenen Winter.

Hoch erfreulich ist der Reichtum an gutem Willen, an Arbeitsfreude, die überall sich regt, um die Lücken, die die arbeitenden Mütter zurücklassen, auszufüllen. Die bestehenden Friedenseinrichtungen, die Kinderhort, Kindergärten und Krippen sind erweitert worden, neue wurden gegründet, große Mittel werden von Kommunen und Vereinen aufgebracht und viele freiwilligen Helferinnen haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Aber die immer stärkere Heranziehung der Mütter fordert auch immer dringender eine Ausdehnung der vorhandenen Kinderfamillien. Rechtzeitig ist daher zu überlegen, wie noch einer größeren Anzahl von Kindern als bisher das ihnen im Augenblick fehlende Heim ersetzt werden, wie all den Kleinen trotz Licht und Kohlennot ein behagliches Heim und ein frohliches Gedeihen gewährleistet werden kann. Auch wird es leichter sein, ein großes Licht für 50 oder 100 Kinder zu beschaffen und zu erhalten, als bei dem großen Mangel an Petroleum und der hinzukommenden Gastknappheit, viele Tausende von Einzelschülern Gerade so wie es sparsamer ist, einen großen Ofen für viele, als hundert kleine zu erhalten.

In den Kindern ruht die Zukunft Deutschlands, über ihr Wohlergehen und ihre Erziehung wachen alle die, denen des Vaterlands Fortbestand am Herzen liegt. Die große last unübersehbare Kinderschuld Deutschlands, die heute der elterlichen Erziehung und Bewahrung entraten müssen, sie rufen nach liebevollen Herzen, nach hellen und warmen Räumen, die sie in dem harten vierten Kriegswinter vor Entbehrung und Verbitterung schützen. Rechtzeitig sollte darum Vorsorge getragen werden für den Winter, rechtzeitig überlegt werden, mit welchen Mitteln der Aufschlußlosigkeit der Stadtfugend, sowie den Heizungs- und Beleuchtungsschwierigkeiten vorgebeugt werden kann.

Personliches. Der Werkführer der Firma Heinrich Schenderlein, Ral. Hoffpenger Herr Karl Sengelsen von Köpfern feiert am 1. September sein fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum. Drei Generationen hat der Jubilar in seltener Treue dem Hause gedient und demselben unschätzbare Dienste geleistet. Durch seine lange Tätigkeit hat sich Herr Sengelsen einen großen Bekanntheitskreis in unserer Stadt erworben, und hier wie in seinem Heimatort erfreut er sich bester Wertschätzung und größter Achtung. Hoffentlich ist es dem Jubilar vergönnt, noch lange in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinem Beruf nachzugehen.

Oberursel wehrt sich. „Wer erhält mehr Lebensmittel, Oberursel oder Homburg?“ Unter dieser Spitzmarke lesen wir im „Oberurseler Bürgerfreund“: „In der letzten Stadtverordneten-Versammlung in Bad Homburg kam es zu erregten Debatten über die Lebensmittelfragen. Ein Stadtverordneter stellte

dabei die Behauptung auf, daß Oberursel besser versorgt werde als Homburg und laun darüber der Bericht im „Taunusbote“ Stadt. Dippel: Der Oberurseler Arbeiter hat noch alles, ihm wurde nichts entzogen. Im Kreis sollte einheitlich vorgegangen werden. Mit der Abweisung, die die Arbeiter im Landratsamt erfuhren, ist der Hunger nicht gestillt. In der gleichen Zeit, in der Homburg einmal Butter ausgab, habe Oberursel zweimal ausgegeben. In Oberursel gibt es Graupen und Grieß, in der Allgemeinheit, hier nicht. — Oberbürgermeister Löhle stellt in Abrede, daß Oberursel mehr Butter zugewiesen erhält als wir. — Soweit der „Taunusbote“. — Bisher gab es in Oberursel nur eine Stimme, daß Homburg mit allen Lebensmitteln weit besser versorgt sei, als wir hier. — Wer hat nun recht?“

Kartoffeln. Wie uns aus Cassel berichtet wird, gibt die Stadt außer der Aktion an Kartoffeln für die nächste Woche auf den Kopf der Bevölkerung 15 weitere Pfund aus. Wir können mittlerweile auch aus Bad Homburg nächste Woche ausschließlich eine größere Menge Kartoffeln zu verabsorgen in der Lage ist.

Öffentliche Steuermahnung. Zur Verminderung des Schreibwesens ist durch Befug der Minist. der Finanzen und des Justizministeriums genehmigt worden, daß anstelle der seit her von der Kasse aus durch die überlieferten Mahngeld, die öffentlichen Mahnung durch die diesseitigen Zeitungen tritt. Es werden für die Folge einzelne Mahngeld nicht mehr ausgegeben, was unsere Leser beachten wollen.

Nach Ablauf der in den jeweiligen amtlichen Bekanntmachungen festgesetzten Frist sind die Pfändungskosten fällig. Durch rechtzeitige Begleichung der Rückstände können unnötige Kosten vermieden werden.

Auf die amtliche Bekanntmachung heutiger Blatte wird noch besonders hingewiesen.

Reinhardttheater. Das monatlich stattfindende Frankfurter Gesamt-Gesamtsitzung unter Leitung des Herrn Karl Maran vom Reinhardt-Theater in Frankfurt a. M. bringt zum ersten Mal das faszinierende Spiel „Das Konzert“ von Hermann Sudermann. Dieses Stück ist das erfolgreichste Lustspiel des beliebten Wiener Bühnenschriftstellers. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Damen Berta Brunsgeest, Andrea Berta, Erna Bonn, Eläre Kehler, Vließ S. und die Herren Otto Laubinger, Karl Rowinski, Curt Agie. — Leiter der Aufführung: Herr Laubinger. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Konzert. Am Sonntag, den 2. September, spielt die Kapelle des hiesigen Jagdbataillons unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Hiege von 11½ vor mittags an am Schmutzplatz. Zum Vortrag kommen folgende Stücke: Sedan Marsch, Ouverture z. Op. „Das Glück des Eremiten“, Mailart, Niederländische Danzgebete Kremler, Große Fantasie d. Op. „Carmen“ Bizet, Frohmann, Waldeufel. Breuhen, Marsch Golbe.

Stadttag und Kohlenversorgung. Der Vorstand des Deutschen Stadttages richtete an Dr. Heisterich Stellvertreter des Reichsanwalters die

der Moralsphäre von Frau Bürgermeister Hagedorn“, unterbrach er sie mit übermütigem Spott.

„Ich meine — unterbrich mich doch nicht —, bis jetzt lagen dir doch solche Dinge eigentlich fern. Was weißt du denn von solchen Menschen? Wie kannst du sie wahr empfinden, Thomas!“

Sein Uebermut ließ nicht nach.

„Ja, bis jetzt war ich ein braver Junge. Aber nun werd' ich ein Unband.“

Er lachte fröhlich und schlang seinen Arm enger um ihre Schulter:

„Nun guck ich wie so'n Straßenbub' neugierig über die Grenzpfähle von Frau Hagedorn. Und atme auf! Donnerwetter, Kind, da draußen ist ja erst das blühende rote Leben! Da ringt's, da wächst's, da treibt es Ideen! Anda, ich wohnte bisher in geistiger Stille, Herrgott, wär' ich froh, wenn mal ein ordentlicher Sturmwind in mein Leben käme!“

Das weiße Antlitz Anda's war noch bleicher geworden. Es war, als sei ihr alles Blut aus dem Gesicht gewichen.

Sie hätte ihn fragen mögen: „Ja, da's der Einfluss jener . . . Schauspielerin? Thomas, gib mir ehrlich Antwort! Ich bin in mir verwirrt und liebe dich doch.“

Aber die bange Frage rang sich nicht über ihre Lippen.

Er fühlte, wie sie um ihn litt. Er meinte, sie solle sich um seine freie Weltanschauung.

Seine Stimme wurde gut und zärtlich, als er zu ihr sagte:

„Anda, nicht böse sein, wenn ich dann und wann auch mal mit Menschen anderer Art verkehre. Ich lerne doch dran! Kühle doch, wie ich innerlich wache, wie ich etwas werde! Fühl' doch, gute Anda, wie mich das jung macht, rasend jung. Wie mir die Hülle neuer Ideen wie ein frisches stählendes Bad ist! Ein Mensch wie ich, muß doch erleben und muß heraus aus dem engen „moralischen“ Milieu.“

Sie bläute ihn lange an.

Du hast vielleicht recht mit dem, was du tust. Und dennoch —

Sie schloß einen Augenblick, weil sich die bange Frage wieder quälend in ihr emporrang.

Aber sie fragte ihn nicht, deine Probleme — ich hab' es dir schon bei dem „Frühlingssturm“ gesagt — diese Probleme, die du jetzt findest, bringen keine Lösung, sie helfen niemand. Das Schicksal der Elisabeth ist nicht aus dem tiefsten Wesen einer wahren Frau gesehen.“

Thomas sah sie erstaunt an, so hatte sie nie gesprochen.

In die kühle, zurückhaltende Anda war Leben gekommen, es bebte sogar wie Leidenschaft um ihren Mund, als sie sagte:

„Ich soll doch immer wahr und ehrlich zu dir sein, Thomas.“

„Selbstverständlich, Anda.“

Eine Frau, die einen kranken Mann liebt, geht nicht von ihm, und wenn sie ihn auch nicht mehr liebt. Sie bleibt; sie harret aus. Bis an das Ende. Die wahre Ehe ist etwas anderes, als beim

schenken“. Sie kennt ihre Pflicht. Sie tut nicht allein nach der Süße des Selbstnusses.“

„Anda, — ich kenne dich nicht wieder.“

„Ja Thomas, nun wirst du mit mir zürnen, aber —“

„Schrecklich“, lachte er und suchte die Arme zu bekommen.

Sie sträubte sich und sagte:

„Und was das „moralische“ Milieu trifft, —“

„Von Frau Hagedorn“, warf er scherzend dazwischen:

„Ihre Moral ist immer für die — denn.“

„Ja, was nennst du denn moralisch, mas?“

„Was meiner Entwicklung dient! den Aufbau einer Persönlichkeit!“

„Weißt du, was eine wahre Frau sagen würde? Was dem andern gut?“

„Schön, Anda. Ausgezeichnet!“

Er hielt ihr freudig beide Hände hin, war hinreichend, wie er in seiner ledigen vor ihr stand:

„Ich hab's ja immer gesagt: Du bist kluge, stolze, beste Anda. Mit einem Meinen Frau!“

Da mußte sie lächeln, ob sie wollte nicht.

Da war ihr Argwohn verfliegen. nur langsam gab sie ihm die Hände, tro ihr war, als stände sie mit einemmal in jenen Bogen von Glück.

Die Abordnung des Deutschen Städtetages zur Erörterung der Versorgung der Städte mit Hausbrandstoffen und den notwendigen Kohlen zur Erzeugung von Gas und elektrischem Strom zu empfangen.

*** Anträge auf Obstfreigabe.** Auf Grund der Verordnung über die Bewirtschaftung von Obst im Regierungsbezirk Wiesbaden gehen bei der Bezirksstelle für Gemüse und Obst dauernd Gesuche um Freigabe ein, die nicht sofort beschieden werden können, weil nicht angegeben ist, um welche Obstsorten und welche Obstmengen es handelt und wer der Käufer ist. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach den bestehenden Bestimmungen diese drei Daten bei jedem Antrag auf Freigabe von Obst mitzuteilen sind. Wer die Angaben unterläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn die Freigabe eine Verzögerung erleidet.

*** Das Kellern von Apfelwein** ist grundsätzlich genehmigt worden und es haben gewisse Mengen Apfel zur Kelterung zur Verfügung. Die Verteilung dieser Menge auf den einzelnen Kelterbetrieb erfolgt durch die Kriegsgesellschaft für Weinobsteinkauf und -Verteilung, Berlin W., Kochstraße 6. Wer also Apfelwein zu kellern wünscht, hat sich zunächst dorthin zu wenden. Die Kriegsgesellschaft legt die Menge fest, welche der Antragsteller kellern darf. Auf Grund dieser Festlegung ist bei der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt a. M., Gallusanl. 2, die Erlaubnis zum Kellern zu beantragen, die dann anstandslos erteilt wird. Gleichzeitig wird von der Bezirksstelle für Gemüse und Obst auch die entsprechende Menge Apfel zum Kellern auf Antrag freigestellt.

Es liegt im Interesse jeden Kelterbetriebes, sich genau an den vorgeschriebenen Weg zu halten, da sonst nur Verzögerungen eintreten. Die Kelterung ohne Erlaubnis ist verboten und unter strenge Strafe gestellt. Es sei also dringend davor gewarnt, ohne die eingeholte Erlaubnis zu kellern.

*** Die Oberpräsidenten Hessen-Rhans.** Das „Hess. Adl.“ bringt folgende Zusammenstellung: Herr von Trott zu Solz, der dieser Tage sein Amt als Oberpräsident von Hessen-Rhans antritt, ist der Präsident in der Reihe der seit 50 Jahren bestehenden Provinz. Seine Vorgänger waren von Sobelschwing, von Ende, Graf Eulenburg, von Magdeburg, Graf von Zedlitz-Trübschler und Hengstenberg. Unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen arbeiteten die beiden ersten Oberpräsidenten, da in ihre Amtszeit der Kulturkampf fiel. Graf Eulenburg wurde später Minister des Innern und Ministerpräsident. Außer Trott zu Solz war noch Graf von Zedlitz-Trübschler zweimal Minister und zwar ebenfalls Kultusminister. Graf Eulenburg und Hengstenberg waren beide früher Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden, Trott zu Solz in Kassel. Trott zu Solz und v. Magdeburg entstammen der Provinz Hessen-Rhans. Der jetzige Oberpräsident kennt aber zweifellos die Provinz genauer als alle seine Amtsvorgänger. Denn in Höchst und Marburg verwaltete er jahrelang die Landratsämter und in Kassel war er lange Regierungspräsident. Und das Amt eines Oberpräsidenten ist ihm auch nicht fremd, da er vor seiner Ministerialtätigkeit die Provinz Brandenburg verwaltet hat. Trott zu Solz steht im 62. Lebensjahr.

*** Kleinkinderfürsorge.** Der Deutsche Ausschuss für Kleinkinderfürsorge veranstaltet in der Zeit vom 1.—11. Oktober in Frankfurt a. M. einen unentgeltlichen Lehrgang über Kleinkinderfürsorge. Das zur Verhandlung stehende Thema: Sozialpädagogische und sozialhygienische Fürsorge für Kleinkinder darf gerade in der jetzigen Zeit auf das weitgehendste Interesse rechnen, umso mehr als die praktischen organisatorischen Fragen in den Vordergrund der Erörterungen gerückt werden sollen. Es ist vorgesehen, dabei vor allen Dingen auch klarzulegen, inwieweit und in welcher Form Stadt und Gemeinde künftig berufen sein werden, an der Kleinkinderfürsorge teilzunehmen. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Lehrgang sind möglichst sofort im Rathaus, Zimmer 11, zu machen.

*** Radelschmittholz.** Mit dem 31. August 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 5. 1. 59/6. 17 R.R.M., betreffend Versorgung des Heeres mit Radelschmittholz, in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung ist Radelschmittholz, das nicht für den eigenen Verbrauch bestimmt ist, ohne Rücksicht darauf, ob es im Inlande hergestellt oder aus dem Reichsauslande eingeführt ist, beim Hersteller und Einführer einer Verfügungsbeschränkung unterworfen.

*** Vom Kriegsamt.** Zu der vom Kriegsamt im Januar 1917 herausgegebenen Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betr. Kriegswaffen nebst deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist das dritte Ergänzungsbild nach dem Stande vom 1. Juli 1917 erschienen. Dieses Ergänzungsbild wird auf Anforderung kostenlos durch die Stellen abgegeben, durch welche die Zusammenstellung Bst. 1000/1. 17 R.R.M. bezogen worden ist.

*** Die Günstige Ausfuhr der Rebhühner.** Mit dem Abschluß der Rebhühner sollte in diesem Jahr so früh wie möglich begonnen werden, weil in vielen Gegenden des Reiches die Getreidernte früher stattgefunden hat, und weil mit jeder neuen Überwinterung wieder zahlreiche Hühner ihrer Lege- und Deckungen beraubt werden.

Auch die neben den Getreidefeldern sehr gern als Deckung benutzten Kartoffelacker und Wiesen bieten in diesem Jahr nur ungenügenden Schutz, da ein großer Teil des deckenden Laubes schon jetzt fast vollständig vertrocknet ist. Sobald aber die Tiere keine gute Deckung mehr haben, sind sie viel leichter, fliehen bei der geringsten Annäherung und sind somit bedeutend schwerer jagbar, als die in geschützten Lagern lebenden Hühnervögel, die in ihrem Versteck vom Jäger überrascht werden können.

Daß der Abschluß der Rebhühner in diesem Jahre ein günstiges Ergebnis bringen wird, kann man so ziemlich ohne weiteres annehmen, da zur Zeit der ersten Legezeit im Mai — fast durchweg günstiger Witterung geherrscht hat, die auch während der ersten sechs Wochen, in denen die Jungen noch flugunfähig und daher am empfindlichsten sind, anhielt. Die schwächeren zweiten, d. h. Nachgelege, dürften sich gleichfalls befriedigend entwickelt haben, wenn auch wohl ein oder der andere dieser Spätlinge vielleicht noch in etwas zurückgebliebenem Zustande dem Jäger vor den Schutz kommen mag. Wer es sich leisten kann, sollte freilich nur die vollschwänzigen Exemplare abschließen, da die Jungvögel naturgemäß nicht im entferntesten den Fleischwert des vollentwickelten Tieres besitzen.

Da Deutschland etwa acht Millionen Rebhühner besitzt, könnte man bei entsprechender Abschlußmöglichkeit eine ganz ansehnliche Vermehrung unserer Fleischbestände erzielen. Die Tiere sind jedenfalls gut genährt, weil es ihnen bei dem warmen trockenen Sommerwetter nicht an Nahrung gemangelt haben kann; die Färsung der Rebhühner beschränkt sich bekanntlich der Hauptsache nach auf Samereien, Würmer, Schnecken und gelegentlich auf grünes Saatfutter. Da also zu erwarten ist, daß sowohl vollschwänzige Tiere als auch Jungvögel in reicher Zahl zur Verfügung stehen werden, sollte man nicht zögern, sobald als möglich zum Abschluß zu schreiten.

Letzte Meldungen.

Neue Versenkungen.
Berlin, 30. Aug. (WB. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum 24 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer „Wisbech“ tiefbeladen, anscheinend mit Kohlen und „Edina“ mit Stahlgut nach England.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Todesstöße.
Berlin, 31. Aug. (WB.) Die Berliner Presse meldet gestern: 4 Todesstöße für 1:3.

Fischer Flieger. Der Sohn des Generals Bouticaug, ein Fliegerleutnant wurde im Luftkampf getötet. Der Sohn des Senators Wienter wird seit Freitag nach einem Luftkampf mit einem deutschen Flugzeug vermisst. Bei Amberien bei Posen stürzten zwei Militärflieger tödlich ab.

Doppelmord.
Berlin, 31. Aug. Einem Telegramm des „Berl. Tageblattes“ zufolge wurde in der Nähe von Schneidemühl aus der Warte die Leiche des dortigen Obsthändlers Blaschewski mit zusammengebundenen Händen und einem Messer in der Brust aufgefunden. Es liegt anscheinend Mord vor. Die Frau Blaschewski wurde gestern früh in ihrem Bett tot aufgefunden.

Beranstaltungen der Kurverwaltung

Samstag: Konzerte der Kapelle von 4½—6 und von 8¼—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaus: „Das Konzert“. Lustspiel in 3 Akten von Herrn. Behr.

Samstag, 1. September.
Morgenm. an den Quellen von 7¼—8¼ Uhr. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten.
Ouverture: Prinz Methusalem Strauss
Heimweh Jungmann
Blütenzauber. Walzer Jvanovici
Wiegenlied Vermaire
Madelaine Intermezzo Aletror

Nachmittags von 4¼—6 Uhr.
Der Kesseldorfer Marsch.
Ouverture: Der Schauspieldirektor Mozart
Balletszene Wittkowski
Potpourri aus Der Troubadour Verdi
Tirallala, Walzer aus Der tapfere Soldat O. Strauss
Virgo Maria Oberthür
Neapol. Fischer und Fischerin Rubinst in

Abends von 8¼—10 Uhr.
Ouverture: Der Barbier von Sevilla Rossini
Alends Raff
Chaconne und Riondon aus Aline Monsiegn
Fantasie a. Der Postillon von Lonjumeau Adam
Eva-Walzer Lehar
Spährenmusik Rubinstein
Stiefmütterchen Erichs
Potpourri aus Die Dollarprinzessin Fall

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.
London, Mainz, Saarbrücken,
Cöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O.,
Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,
Potsdam, Wiesbaden,
Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg.
Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.G.

Übernahme von Vermögensverwaltungen,
An- und Verkauf von Wertpapieren
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf
längere und kürzere Termine.
Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.
Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.
Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:
Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und Gas sofort zu vermieten. 2785a
Mühlberg 11.

Drei-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten. 3460a
Schöne Aussicht 22, Hinterhaus.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör Höfstraße 8 Hinterhaus 1. Stod 1. Oktober zu vermieten. Zu erst. 2753a
Gymnasiumstraße 4.

Risseleffstraße 11
Hochparterwohnung
bestehend aus 5—6 Zimmern mit Bad und allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 3493a

Einfamilienhaus 3504a
mit sechs Zimmern und Zubehör, großem, ertragsfähigem Obst- und Nutzgarten (2100 Quadratm.) in ruhiger, schöner Lage sofort zu vermieten durch J. Fuld, Senjal.

Elisabethenstraße 13
ein Zimmer mit Kammer, Küche und Zubehör an ruhige einzelne Person zu vermieten. (2262a)

Zu vermieten:
schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Gas, Wasser und elektrischem Licht. Näheres 3027a Oberurseler Pfad 14.

6 Zimmerwohnung
in der Villen Kolonie Gem. Gonsenheim, der Reizzeit entsprechend eingerichtet, nebst allem Zubehör, mit Bier- und Nutzgarten zu vermieten Näheres
Dorotheenstraße 31 u. b. d. Senjalen.

3 Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser, und Zubehör zu vermieten. Schmidgasse 2. (5180a)

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3472a
Dorotheenstraße 14.

**Eine 3- und 2-Zimmerwohnung im 2. Stock zum ersten Oktober zu vermieten. 2904a
Joseph Kern, Louisestraße 67.**

Töpferweg 3
im Erdgeschoss eine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres 2690a
Höfstraße 24.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 2274a
E. Wagner, Rosernenstraße 1.

2 Mansardenwohnungen
für sofort zu vermieten. 3085a
Joseph Kern, Louisestr. 67.

Schön möblierte Zimmer
mit elektrischem Licht, in guter Lage, zu vermieten.
Louisenstraße 64 Ecke Ludwigstraße.

Schöne 2 Zimmerw.
mit Gas u. Wasser per 1. August zu vermieten. 2741a
Burggasse 11.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten 1993a
Friedrichstraße 2e

Gut möbl. Zimmer
mit und ohne Küche in schöner freier Lage zu vermieten. 2178a
Landgrafenstraße 381.

Ein Zimmer
Küche und Zubehör sofort zu verm. 3330a
Dorotheenstraße 11.

Große 2-Zimmer-Wohnung
mit Veranda für 25 Mark monatl. zu vermieten. 3159a
Hofmaler Karl Lepper.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. 2819a
Gonsenheim, Homburgerstraße 12.

Schöne geräumige 3 Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser und allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Kirdorferstr. 26 3376a
Hinterbau.

2 Zimmer und Küche
mit Gas, parterre, zu vermieten. 2932a
Louisenstraße 74.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 3425a
Löwengasse 5 p.

Heizb. Mansardenzimmer
an ordentl. Person zu vermieten. Höfstraße 14.

Schöne 2938a
3 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht, abgeschloß. Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Ballstraße 33.

Schön möbliert. Zimmer
freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. Dietrichsmeisterstraße 5.

Kleine 2326a
3 Zimmerwohnung
zu vermieten. Mühlberg 12.
Zu erfragen in den Mittagsstunden

Parterwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche 2 Mansarden und Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. 2490a
Elisabethenstraße 30 I

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
im 1. Stock mit Balkon, Gas, elektr. Licht und sonstigem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten 2681a
Elisabethenstraße 29.

Große 2 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht u. Wasser zu vermieten. 2758a
Mühlberg 9 Hinterhaus.

Schöne 2938a
3 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht, abgeschloß. Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Ballstraße 33.

Schön möbliert. Zimmer
freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. Dietrichsmeisterstraße 5.

Schöne 2938a
3 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht, abgeschloß. Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Ballstraße 33.

Schön möbliert. Zimmer
freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. Dietrichsmeisterstraße 5.

Der Vaterländische Frauenverein bittet dringend um die Mithilfe einer Anzahl Damen in der Kriegsschulstickerie Luisenstr. 27.

Die Erledigung der umfangreichen Bestellungen, auch von Allerhöchster Stelle, bedarf eifriger und tatkräftiger Unterstützung, damit das gut begonnene segensreiche Werk erfolgreich fortgeführt werden kann.

Zepfausstellung

Hoffriseur Kesselschläger,

Bad Homburg v. d. H. Luisenstr. 37,
Zöpfe von Mk. 5 an.

Anfertigung und Ausbesserung sämtlicher Haararbeit.
Ausgekämmtes Haar wird in Zahlung genommen.
Haar-Beobachtung u. Behandlung bei Haarausfall,
Haarspalte u. kahlen Stellen

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott gefallen hat, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante.

Fräulein Marie Birkenstock

nach kurzem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod von dieser Welt abzurufen.

Bad Homburg, den 30. August 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. September, nachmittags 3 1/2 Uhr vom städt. Krankenhaus aus statt.

Hausandacht um 3 1/4 Uhr in der Kapelle des städt. Krankenhauses.

Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Unser lieber Kamerad und Vorstandsmittglied

Fritz Scherer

Vize-Feldwebel und Offiziers-Aspirant in einem Inf.-Reg.
Inhaber des Eis. Kreuzes und der Hess. Tapferkeitsmedaille
hat in treuer Pflichterfüllung den Heldentod gefunden.

Der Verstorbene hat sich in der Kolonne ein ehrendes Andenken gesichert.

Der Vorstand.

Bad Homburg v. d. H. 30. August 1917 (3597)

Todes-Anzeige.

Nach schwerem kurzen Leiden ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Klara Staudt

sanft im Herrn entschlafen.

In tiefem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen

Grete Staudt, Alois Staudt,

Elisabeth Lepper geb. Staudt, Louis Lepper.

Bad Homburg v. d. H., Giessen, Brüssel.

Beerdigung Sonntag 3 Uhr von der Kapelle des kath. Friedhofes.
Seelenamt: Montag 7 Uhr.

Verloren

ein Quittungsbuch

Abzugeben gegen Belohnung:

Eiswerk G. m. b. H.
Saalburgstr. 151
oder Cigarrengeschäft Alex. Vogt,
3596 Luisenstr. 37.

**Empfehle mich für alle vor-
kommenden
Einspanner- und Fuhrer**

Valentin Wehrheims Witw
Rindorf Am Schwesternhaus 1.

Kellner oder Servierfräulein

für jeden Sonntag Nachmittag, zur
Aushilfe gesucht. 3601

F. Seeboldt,
Kurbau-Residenz.

Von 2 Damen

werden 1 — 2 Zimmer nebst
Veranda, Loggia oder ge-
schützten Balkon möglichst nach
Süd gelegen, in guter, freier Lage
Homburgs für längere Zeit bei
voller Pension und möglichst guter
Verpflegung zu mieten gesucht. Off.
an die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter S. B. 3595.

5 Zimmerwohnung

im zweiten Stock Luisenstr. 42
mit Bad, Gas und elektr. Licht für
1. Januar 1918 auch früher zu
vermieten. Näheres bei 3587a
Louis Stern, Luisenstr. 42.

Eine schöne

2 Zimmerwohnung

im 2. Stock und eine möblierte
Wohnung im Parterre, bestehend
aus 3 Zimmern, zum 1. April 1918
an kinderlose Leute zu vermieten.
Gudensteinweg 16.
3584a. In erfragen part.

2 Zimmerwohnung

mit großer Küche und sonstigem An-
behör zu vermieten. 3531
Mühlberg 49/51.

Schöne große

3 Zimmer-Wohnung

mit abgeschlossenem Vorplatz und
allem Zubehör an anständige Leute
für M 400 zu vermieten.
Gg. Reinhard,
2694a Luisenstr. 38 I.

Halbe große Scheune

sofort zu vermieten. 2355a
Obergasse 3.

Elisabethenstr. 52

(am Kurgarten) gut möblierte
Zimmer zur Kur oder aufs Jahr
ev. mit Pension zu vermieten.
2849a

Einfach möbl. Zimmer

mit elektr. Licht und Dauerbrand-
öfen zu vermieten. 2531a
Dorotheenstr. 7.

Abgabe von Fleisch.

Am Samstag, den 1. September von mittags
12 Uhr an können von den Meßgern auf die Reichsfleisch-
karte

150 Gramm frisches Fleisch und
75 Gramm Wurst

gegen Ablieferung der Fleischmarken Nr. 1—9 bezw.
1—4 für die Zeit vom 27. August bis 2. September bezogen
werden.

Bad Homburg v. d. H., den 31. August 1917.

Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung

3605

Öffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen Steuern für das I. u. II. Quartal April-Sep-
tember 1917 sind bis spätestens zum 4. September zu entrichten, andern-
falls die kostenpflichtige Beitreibung vom 5. September ab erfolgt. Be-
zugnahme auf bezugsfähigen Wege, welcher vorzuziehen ist, beim
die Post, hat die Entrichtung so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag
spätestens am 4. September der Kasse zugeführt ist, widrigenfalls die
Beitragskosten mit einzufinden sind.

Mahnzettel werden nach erfolgter ministerieller Genehmigung nicht
mehr ausgegeben und tritt die öffentliche Anmahnung durch die die-
tigen Lokalblätter an deren Stelle. 3604

Der Magistrat II
Lübe.

3604

Aufgebot.

Die Erbschaftsgegenstände Johann Rauch, Elise geb. Aulenbacher
Bad Homburg v. d. H., Burggasse 3 hat beantragt ihren seit dem
Tode bei Cernay am 14. September 1914 als Soldat vermißten
seitdem verstorbenen Ehemann Rupprecht Johann Rauch
wohnhaft in Bad Homburg v. d. H. für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verstorbenen wird aufgefordert, sich spätestens
am 20. September 1917, vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht andernfalls Aufgebotstermin zu melden,
widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen
zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebot-
termin dem Gericht Anzeige zu machen.

Bad Homburg v. d. H. den 21. August 1917.

Königliches Amtsgericht.

Am 31. August 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. H
59/6. 17 K. R. A. betreffend „Versorgung des Heeres“
Kadetschmitts“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern
durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Kurbau-Theater Bad Homburg

Samstag, den 1. September
abends 8 Uhr

Frankfurter Gesamt-Gastspiel

Leitung: Carl Marowsky vom Neuen Theater-Frankfurt

Das Konzert

Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.

Spielleitung: Otto Laubinger.

Personen:

Gustav Heink
Marie, seine Frau
Dr. Franz Jura
Bettina, seine Frau
Eva Gerndt
Polking
Franz Polking
Käthelein Wehner
Frau Hanna Mehl
Frau Marie Flodderer

Otto Laubinger
Else Schott
Carl Marowsky
Erna Sonn
Claire Regler
Max Schreck
Bertha Bronsger
Käthe Meier
Andrea Bartek
Marie Floray

Zeit: Gegenwart.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Militär Ermäßigung

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Tüchtige Sattler

auf Tornister gesucht

Löwenstein & Co.

Militäreffektenfabrik

Frankfurt a. M.

Fischerfeldstrasse 3.

3 od. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden. 362 a
Gerecht, Wallstraße 5.

Kleine Wohnung

zu vermieten. 3850a
Kindsche Stiftsstraße 15
In erfragen Dörge 2.

5 Zimmerwohnung

mit allem Komfort großer
sofort zu vermieten. Offert
D. A. 3490a Geschäftsstelle

6 Zimmerwohnung

im II. Stock mit Bad, Gas
Licht und allem Zubehör, zu
mieten. Ludwigstraße